

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Taschenbuch für angehende Aerzte und Wundärzte über die praktische Arzneimittellehre in ihrem ganzen Umfange

Praktische Anleitung zum Receiptschreiben und überhaupt zur Verordnung und Mischung der Arzneimittel - von den einzelnen Arzneiformen insbesondere ; Nebst einer Tabelle über den Gehalt der Mineralwasser und vielen ausgewählten Beispielen von Recepten

Hensing, Johann Dietrich

Königsberg, 1801

Sechs und zwanzigstes Kapitel. Von den Linimenten (Linimentum, Litus).

urn:nbn:de:gbv:45:1-10136

jedesmaligem Einnehmen umgerüttelt werden, weil sich der ☿ ♂ aurat. nicht auflöst.)

5. ℞ Succ. rec. expr. Cerefolii ℥ij., Beccabungae, Nasturt. aquat. \overline{aa} ℥iβ. M. D. S. Alle Stunden einen Eßlöffelvoll zu nehmen. (Blos blutreinigend, gelinde auflösend).

Zweite Abtheilung.

Aeufserliche Mittel.

Sechs und zwanzigstes Kapitel.

Von den Linimenten (Linimentum, Litus).

I. Dieses soll eigentlich die Mitte zwischen einer gewöhnlichen steifen Salbe und einem ausgepressten Oele halten; es ist eine sehr weiche Salbe, aber doch noch dicker als Baumöl, ohngefähr von der Consistenz, wie der *Linctus*. Es verhält sich ohngefähr so zu einer gewöhnlichen steifen Salbe, wie der *Linctus* zur Latwerge.

Die gewöhnlichste *Anwendung* desselben ist zu äufserlichen Einreibungen bei Gicht, Rheumatismen, Entzündungen, Geschwülsten, Kröpfen, Koliken, Lähmungen u. dgl. Die sanfte

Fet:

Fettigkeit schützt die Haut, daß sie nicht durchs Einreiben zu sehr angegriffen, entzündet und schmerzhaft werde; durch ihre Flüssigkeit lassen sie sich leichter einreiben und dringen besser durch die Hautporen zu tiefer liegenden Theilen, da hingegen Salben mehr nur auf die Oberfläche wirken. In einigen Fällen werden sie auch nur auf Leinwand oder Flanel gestrichen und auf die Haut gelegt.

Ihre *Präparation* ist eben so leicht, als bei den Salben, und gewöhnlich noch leichter. Da sie aber oft flüchtige Theile enthalten und also bald verderben und kraftlos werden, so darf man sie nicht in großer Quantität auf einmal verordnen.

2. Alle Ingredienzien der Salben können auch zu *Linimenten* dienen, nur muß man mehr Oele und Fette dazu setzen, damit es die gehörige Weichheit erlange. *Olea cocta* und *expressa* sind gewöhnlich die *Basis* oder das *Excipiens*, um die gehörige Consistenz zu erhalten; oder auch weiche officinelle Salben (z. B. *Unguent. de Althæa*) Honig und Rosenhonig, (besonders bei Mundgeschwüren, um des Geschmacks willen), Eiweiß und Eidotter (besonders bei solchen Personen, deren Haut wegen eigener *Idiosyn-*

syncriasie kein Oel und Fett verträgt, ohne roth, juckend und entzündet zu werden). Ja aus jeder Salbe oder Pflastermasse kann man ein Liniment machen, wenn man es mit einem ausgepressten oder gekochten Oele u. dgl. verdünnt.

Aufser den Mitteln, welche die Basis ausmachen, kommen nun noch verschiedene andere *weiche flüssige Substanzen* dazu, besonders abgezogene Geister, spirituöse Tinkturen, ätherische Oele, mineralische Säuren, z. B. Spiritus Serpilli, Cornu Cervi, Salis Ammoniac., \overline{R} Cantharid., Oleum Cajeput, Spirit. Salis, Nitri u. a. Endlich auch einige *trockne und feste Mittel*, die sich völlig auflösen und schon in geringer Dose wirken; besonders Salmiak, Borax u. a. Salze, Kampfer, Seife.

Harze, Wachs, Terpentin u. a. *harze Ingredienzien* der Salben dürfen eigentlich nicht dazu kommen, weil sie es zu hart machen. Wenn man aber eine festere Salbe oder Pflastermasse durch Oel, Spiritus u. dgl. verdünnt, so kommen sie doch mittelbar hinein. Von den *Brewer'schen Einreibungen*, welche anstatt der Oele und Fette Magenlast oder Speichel zum Excipiens haben, ist schon oben (16. Kapitel. Von den Salben) geredet worden, sie können aber in

Rück-

Rückficht ihrer Consistenz eben so gut zu den Linimenten gerechnet werden.

3. Das *Verhältniß* der verschiedenen Ingre-
dienzien zu einander richtet sich nach ihrer grö-
ßern oder geringern Heilkraft, ihrer Schärfe u.
f. w. Ein mildes Oel macht gewöhnlich die Ba-
sis aus, und so genau kommt es auf die Dose der
übrigen Mittel nicht an, doch muß es nicht gar
zu scharf werden, z. B. wenn Salmiakgeist oder
Kantharidentinktur dazu kommt. In manchen
Fällen braucht man auch gar kein Oel dazu zu
setzen, z. B. bei Paralyfes muß man es manch-
mal so strenge machen, daß blos Tinkturen,
scharfe ätherische Oele u. dgl. hinreichend sind.

Kommen solche Pulver dazu, die sich nicht
in Oelen oder Fetten auflösen, so rechnet man
auf eine Unze Oel 2 bis 4 Quentchen Pulver.
Gewöhnlich verschreibt man aber blos Fluida
und auflösliche Dinge zusammen.

Ist man endlich ungewiß, wie man die ge-
hörige Consistenz trifft (denn es muß nicht zu
dick seyn und doch auch nicht so verdünnt, daß
die Heilkräfte der Excipienda zu sehr geschwächt
werden) so bestimmt man nur die Hauptmittel
und das Excipiens, und überläßt es durch ein
quan-

quantum sufficit ut fiat Linimentum, dem Apotheker die gehörige Menge davon zuzusetzen.

Auf *Geruch*, *Geschmack* und *Farbe* hat man keine Rücksicht zu nehmen.

4. Man verschreibt nach Verschiedenheit des Krankheitszustandes \mathfrak{B} — ij. — iv. bis \mathfrak{B} ., selten mehr auf einmal, denn es ist besser es öfter zu repetiren. Man reibt den kranken Theil zwei bis dreimal täglich ein; die *specielle Dose* läßt sich also nicht gut bestimmen und ist verschieden nach der Größe des kranken Theils. Z. B. auf kleine Balggeschwülste oder Verhärtungen der Brüste sind i — 2 Theelöffelvoll jedesmal hinreichend; bei krampfhaften Koliken, Lähmung eines ganzen Schenkels, u. dgl. muß man mehrere Theelöffel, ja Eislöffelweise einreiben.

Wenn die Ingredienzien leicht verdunsten, so läßt man es *ad Vitrum bene obturatum* geben; sonst gewöhnlich *ad Ollulam* oder *Fictile*.

Die Subscription ist *M.* (oder *Solve*) *F. Linimentum*. Auch muß man manchmal dem Kranken bestimmen, wie oft und wie er davon einreiben soll, damit sie nicht des Guten zu viel thun.



5. Beispiele.

1. ℞ Olei Amygdalar. dulc. ℥j.

Spir. ☉ ℥ c. calc. viv. ℥ij.

M. F. Linimentum D. ad Vitr. bene obturat. S. *Flüchtige Salbe*, womit der schmerzhafteste Theil dreimal des Tages wohl einzureiben, (Dies ist das officinelle Liniment. volatile auf Entzündungen, Rheumatismen u. dgl. einzureiben, auch wohl ein Stück Flanel damit befeuchtet aufzuschlagen. Es wirkt reizend, zertheilend, und wird durch Zusatz von ℥j. bis ℥iβ. Kampfer noch kräftiger.)

2. ℞ Camphorae ℥β.

Olei Olivar. ℥j.

Spir. ☉ ℥ c. C. v.

℞ thebaicae āā ℥ij.

M. F. Linimentum D. u. f. w., wie oben No. 1. (Von ähnlicher Anwendung, aber zugleich mehr befänftigend, schmerzstillend, daher bei sehr schmerzhaften Uebeln, Coliken, Krämpfen und Blähungen vorzuziehen.)

3. ℞ Saponis hispanici ℥ij, Solve in Spirit. Rorismarini ℥ij., adde Camphorae ℥j. M. etc. wie vorher. (Bei kalten Geschwülsten, z. B. Milchstockungen, recht kräftig zertheilend.)

4. ℞ Aquae tepidae ℥j. in qua solve Saponis hispan. qu. f. ad Consistentiam pultis mollioris cui adde Spirit. vini camphorat. ℥j. M. D. S. Auf einen Lappen gestrichen 2 bis 3mal täglich auf die verharteten Brüste aufzulegen. (Schön zertheilend, fast untrüglich gegen die Harte, welche nach geheilten Brustabscessen von stockender Milch nachbleibt.)

5. ℞ Camphorae ℥j. tere cum Spirit. ΘΧ volat. ℥ij. ad solution. adde Olei Olivar. ℥β. D. S. zum Einreiben (gegen scrophulöse u. a. Stockungen und Verhärtungen recht kräftig).

6. ℞ Fellis Tauri recent. No. 1., Salis culinar., Olei Nucum Jugland. \overline{aa} Cochlear. iij. M. F. Linimentum D. etc. (Ebenfalls kräftig auflösend).

7. ℞ Unguent. de Althaea ℥j., Camphorae, Olei Foeniculi, Cumini, Lauri \overline{aa} ℥j. M. F. Linimentum D. S. zum äußerlichen Einreiben, vorzüglich bei kalten rheumatischen Schmerzen und Blähungskoliken.

8. ℞ Emplastr. nigri sulphurati Bechholzii ℥j., Olei Hyperici qu. l. ut F. Linimentum D. ad Ollulam, S. Zum Verbande des Brustkrebses. (Mit diesem Linimente hat Schmeucker einige Brustkrebsse geheilt.)

9. ℞ Unguent. nervin. ℥ij, $\frac{1}{2}$ finiss. Cantharid. ℥ij., Spir. Sal. \mathcal{X} cum Calce viv. qu. s. ut s. Liniment. D. ad Vitr. bene obturat. S. zum Einreiben auf die gelähmten Theile. (Recht schön reizend, nervenstärkend.)

10. ℞ Olei Serpilli, Cajeput, Terbinthinae \overline{aa} ℥β. ℞ Cantharid. Spirit. Salis \mathcal{X} c. c. v. \overline{aa} ℥j. M. etc. wie oben No. 9. (Viel schärfer als das Vorige No. 9., für sehr hartnäckige unempfindliche Lähmungen.)

11. ℞ Mellis rosarum ℥j., Spirit. Salis gutt. xv. M. F. Linimentum D. ad Ollulam S. Zum Pinseln gegen Schwämmchen und kleine eiternde Geschwüre des Mundes. (Gehört eigentlich mehr zu den Linctus. Es thut nichts, wenn auch etwas hintergeschluckt wird.)

Sieben und zwanzigstes Kapitel.

Von den Augenwassern, (Aqua ophthalmica, Collyrium).

I. Was man für verschiedene Begriffe mit den Benennungen *Collyrium*, *Aqua ophthalmica* und *Balsamum* (oder *unguentum*) *ophthalmicum* verbin-

bin-